



„Wenn Kirche Schule macht ...“ Evangelische Schulen in kirchlicher Trägerschaft

Wozu Evangelische Schulen in kirchlicher Trägerschaft?

In lutherischer Tradition gehören Religion und Bildung, Kirche und Schule zusammen, denn ein aufgeklärter Glaube braucht denkende und kritikfähige Menschen - und umgekehrt. Schulbildungsarbeit stellt ein natürliches und geeignetes Feld für den Bildungsauftrag der Kirche dar. Die Kirche kann durch ihr Engagement im Bereich Schule ein deutliches Signal setzen, dass sie sich in der Mitte der Gesellschaft ansiedelt. So arbeitet sie aktiv an der Entwicklung einer zukunftsweisenden Schulkultur mit und setzt Maßstäbe für gute Schulen, die auf die gesamte Bildungslandschaft ausstrahlen.

In ihrer Denkschrift „*Maße des Menschlichen*“ hat die EKD im Jahre 2003 ihre „Evangelischen Perspektiven zur Bildung in der Wissens- und Lerngesellschaft“ umrissen und darin einen Bildungsansatz skizziert, der sich auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes den Anforderungen und Gegebenheiten unserer postindustriellen Lebenswirklichkeit stellt.

In der EKD-Handreichung „*Schulen in evangelischer Trägerschaft*“ wird dies für die Perspektiven, die Leistungsfähigkeit und ein neues Selbstverständnis von Schulen in freier evangelischer Trägerschaft umgesetzt. Diese dürfen nicht mit den in Deutschland lange vorherrschenden evangelischen oder katholischen Konfessionsschulen in staatlicher Trägerschaft verwechselt werden.

Die NEK hat in Zusammenarbeit mit dem PTI Nordelbien auf dieser Grundlage die Vorzüge und Aufgaben guter Schulen in freier evangelischer Trägerschaft für die nordelbische Bildungslandschaft in ihrer Expertise „*Evangelische Schulen in einer modernen Gesellschaft*“ dargestellt, einer „*Expertise zur Begründung, Struktur und Qualität von evangelischen Schulen im Kontext evangelischer Bildungsverantwortung für die junge Generation*“. Handreichung und Expertise können Sie über die homepages der EKD bzw. des PTI Nordelbien herunterladen. Entsprechende links oder downloads finden Sie unter www.pti-nordelbien.de im Arbeitsbereich *Evangelische Schulen*.

Wo gibt es schon Evangelische Schulen?

In den letzten 10 Jahren ist die Idee, allgemeinbildende Schulen in evangelischer Trägerschaft zu gründen und auszubauen, in der Nordelbischen Kirche zunehmend ins Gespräch gekommen und im Hamburger Raum schon mehrfach erfolgreich verwirklicht worden. Sie arbeiten nach modernen pädagogischen Grundsätzen, die sich nach Erkenntnissen der Reformpädagogik ausrichten. Damit setzen sie in ihrer Praxis und Schulkultur eine am Kinde orientierte Pädagogik um, die einem evangelischen Menschenbild entspricht. Auch in Mecklenburg-Vorpommern sowie in vielen anderen Bundesländern gibt es zahlreiche Evangelische Schulen, die nach diesen Prinzipien arbeiten und als Alternative zum staatlichen Schulwesen großen Zulauf haben.



In Hamburg gibt es die Wichern-Schule sowie die Bugenhagenschulen in Alsterdorf mit mehreren Dependancen in anderen Hamburger Stadtteilen, den „Schulen unterm Kirchturm“. Die Bugenhagenschulen gehören dem bundesweiten Schulverband „Blick über den Zaun“ an, dessen Mitglieder höchsten pädagogischen Standards von guten zukunftsweisenden Schulen genügen. An einer staatlichen Hamburger Gesamtschule gibt es zudem die „Michelklassen“ mit einem besonderen evangelischen Profil, die eng mit der St. Michaelisgemeinde zusammenarbeiten.

In Schleswig-Holstein gibt es zwar schon einige Initiativen, die an der Gründung einer Evangelischen Schule arbeiten, aber kaum allgemeinbildenden Schulen in freier evangelischer Trägerschaft. In Kiel gibt es die Christliche Schule Kiel, die sich als Bekenntnisschule auf biblischer Grundlage versteht und als Grund- und Regionalschule konzipiert ist. Außerdem gibt es in diakonischer Trägerschaft zahlreiche berufsbildende Schulen und heilpädagogische Förderzentren, wie z.B. die Paul-Burwick-Schule der Vorwerker Diakonie in Lübeck.

Was ist das Besondere an Evangelischen Schulen – das „evangelische Profil“?

Freiheit und Menschlichkeit

Kirchennahe wie kirchenferne Eltern versprechen sich von solchen Schulen, dass ihre Kinder dort in einer Atmosphäre von Wärme und Wertschätzung in ihrer Persönlichkeitsbildung optimal gefördert werden und mehr als nur Wissen und Methodenkompetenz vermittelt bekommen:

- Eine evangelische Schule stellt sich verlässlich den Fragen der Kinder und Jugendlichen nach sich selbst, nach Sinn, nach Gott.
- Sie gibt ihnen durch die Gestaltung des Schulalltags Raum und Möglichkeit, in aller Freiheit zu erfahren, dass Religion Teil des menschlichen Lebens ist. Deshalb gehören Erfahrungen mit Religion durch regelmäßige Andacht, Stilleübungen, Schulgottesdienste selbstverständlich zum Schulleben dazu.
- Bildung an evangelischen Schulen orientiert sich am christlichen Verständnis von der unantastbaren Würde eines jeden Menschen.
- Eine Evangelische Schule schafft eine respektvolle Lernumgebung, in der jedes einzelne Kind sich angenommen weiß mit all seinen Stärken und Schwächen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Leistungsfähigkeit.
- Sie stellt die Persönlichkeitsentfaltung und die Beziehungsfähigkeit in den Mittelpunkt.
- Sie schafft Raum, in dem sich jedes Kind frei entfalten kann und seinen Anlagen gemäß individuell gefördert und gefordert wird.
- Sie lässt den Lernraum zum Lebensraum werden, in dem selbstbewusste Menschen heranreifen können, die fähig und bereit sind, sich stark zu machen für Frieden und Gerechtigkeit gegenüber dem Mitmenschen und allen Mitgeschöpfen.



Bei all dem wird deutlich, wie sich christliches Bildungsverständnis mit Vorstellungen der Reformpädagogik verbindet.

Was ist Reformpädagogik?

Sie entstand als eine ganzheitliche und am Kind orientierte Pädagogik zu Anfang des 20. Jahrhunderts und verbindet sich mit Namen wie Peter Petersen, Maria Montessori, Celestin Freinet.

Angesichts der veränderten Anforderungen unserer heutigen Lebens- und Arbeitswelt bekommen diese Ansätze immer mehr neue Aktualität und Gewicht für eine zeitgemäße, moderne Pädagogik, wie sie beispielsweise in der Laborschule Bielefeld oder der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden entwickelt wurde.

Denn Reformpädagogen wissen:
Homogenität ist eine Fiktion.

Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Menschen ist der Normalfall.

Sie behindert das Lernen nicht, sondern fördert es geradezu.

Wenn Schulen dem Rechnung tragen und Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, eigenverantwortlich im eigenen Tempo auf die ihnen angemessene Weise zu arbeiten, entwickeln sie erstaunliche Konzentrationsfähigkeit und Lernfreude und erzielen überraschend hohe Lernfortschritte.

Dadurch fühlen Kinder sich gestärkt und wertgeschätzt, so wie sie sind. Gemessen werden sie an sich selbst statt an einer vorgegebenen fiktiven Norm, der nur wenige entsprechen können.

Entscheidende Merkmale sind:

- eine ansprechend gestaltete und vorbereitete Lernumgebung (Raum als 3. Pädagoge)
- ganzheitliches, erfahrungsorientiertes Lernen in Projekten
- jahrgangsübergreifend, fächerübergreifend, integrativ
- individualisiertes Lernen in heterogenen Lerngruppen
- eigenverantwortliches Lernen durch Entdecken und Forschen
- die Lehrkraft wird zum/r Lernbegleiterin
- Leistungsbeurteilung als Beschreibung der individuellen Lernfortschritte
- Herausforderungen anbieten, die den Einsatz der ganzen Persönlichkeit fordern und die eigenen Fähigkeiten mobilisieren

Welche Intentionen hat eine Evangelische Schule?

Gefördert werden durch eine solche Pädagogik Selbstständigkeit, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, eine realistische Selbsteinschätzung, Mut zu eigenen und auch unkonventionellen Entscheidungen, Kreativität, flexibles und problemlösendes Handeln und Denken -alles Eigenschaften, die in der modernen Arbeitswelt der Zukunft dringend benötigt werden.

Aber dies allein reicht nicht.

Eine reine Funktionalität des einzelnen im Wirtschaftsprozess, die nur auf die Effektivität ihrer Arbeitsprozesse schaut, ist unmenschlich und schädlich. Sie suggeriert die grenzenlose Machbarkeit.

Deshalb stehen in evangelischen Schulen andere Grundhaltungen im Zentrum durch das Vertrauen auf eine Kraft, die uns trägt und die unverfügbar ist:

- Das Wissen um die Fehlbarkeit und die Fragmentarität allen menschlichen Handelns
- Freiheit durch das Wissen darum, dass wir uns nicht nur uns selbst verdanken
- Eine Kultur des Hinschauens zum Leid und der Annahme der Schwachen
- gelebte Nächstenliebe durch Wertschätzung und Achtsamkeit
- die Erziehung zu Mitmenschlichkeit und Mitleidenschaft für alle Kreatur, also zur Bereitschaft, sich für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung konkret einzusetzen.
- ein ganzheitlicher Blick auf sich selbst als Teil eines großen Ganzen, für dessen Wohl jeder einzelne mit verantwortlich sind.

Eine Schule in freier evangelischer Trägerschaft - auch in Ihrer Umgebung?

Wenn Sie Geschmack an einer solchen Vision gefunden haben und den Kindern in Ihrer Gemeinde eine solche Schule wünschen, wenn Sie Lust haben die Verwirklichung solcher Schulen in Schleswig-Holstein zu unterstützen, können Sie einige erste kleine Schritte tun:

- Bringen Sie das Thema Evangelische Schulen in Ihrer Gemeinde ins Gespräch!
- Informieren Sie darüber auf Ihren Kirchenvorstandssitzungen!
- Informieren Sie Eltern in Ihrer Gemeinde, die an guter kindgerechter Bildung interessiert sind!
- Wenn es einen kirchlichen Kindergarten oder Hort gibt, beziehen Sie die Eltern und ErzieherInnen mit ein. Sprechen Sie mit ihnen über die Möglichkeiten einer evangelischen Schule in freier Trägerschaft. Ein kirchlicher Kindergarten bietet oft einen guten Ausgangspunkt für eine Schulgründung.
- Gründen Sie eine Arbeitsgemeinschaft oder einen Gesprächskreis zu Evangelischer Schule und laden Sie interessierte Menschen aus Ihrer Gemeinde dazu ein, auch per Zeitungsannonce!



Pädagogisch-Theologisches
Institut Nordelbien

- Gern komme ich zu einer Informationsveranstaltung oder zur Unterstützung und Begleitung einer Gründungsinitiative zu Ihnen in die Gemeinde.
- In unserer Bibliothek in Kiel, Gartenstraße 20, finden Sie diverse Bücher und Filme über Evangelische Schulen, Reformpädagogik, Schulen der Zukunft und Schulentwicklung.
- Schauen Sie auf unserer Homepage nach genaueren Informationen!
- Besuchen Sie unsere Veranstaltungen und Fortbildungen zum Thema Evangelische Schulen, die Sie sowohl in unserem PTI-Programmheft als auch auf unserer Homepage unter Veranstaltungen und Arbeitsbereich Evangelische Schule finden.
- Geben Sie die Information über unsere Veranstaltungen an weitere Interessierte in Ihrem Umfeld weiter!

Als Referentin für Evangelische Schulen am PTI Nordelbien in Schleswig-Holstein berate ich Sie auch gern persönlich oder telefonisch in einem Gespräch.

Carmen Bohnsack

Referentin für Evangelische Schulen
und für den Religionsunterricht in der Sek I
Pädagogisch-Theologisches Institut Nordelbien
Standort Schleswig-Holstein
Gartenstraße 20, 24103 Kiel

Tel: 0431 - 55 77 9 - 306

Fax PTI: 0431 - 55 77 9 – 350

email: carmen.bohnsack@pti-nordelbien.de

www.pti-nordelbien.de/Arbeitsbereiche